



## Andacht für Freitag, 21. Februar 2025

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Blietal Kliniken.

Losung: Micha 7,<sup>14</sup> „Weide dein Volk mit deinem Stabe.“

„Weide dein Volk mit deinem Stabe.“ So, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, Michas Ruf nach einem „Hirten“ am Ende des 8. vorchristlichen Jahrhunderts:

Gott möchte sein Volk, bei dem es wie in Sodom und Gomorra zuing, endlich wieder zur Vernunft bringen: „Niemand glaube seinem Nächsten, niemand verlasse sich auf einen Freund!“ - schrieb er kurz zuvor und: „Bewahre die Tür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft! Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter widersetzt sich der Mutter, die Schwiegertochter ist wider die Schwiegermutter; und des Menschen Feinde sind seine eigenen Hausgenossen.“ (Micha 7,<sup>5f</sup>).

Michas Ruf nach einem „Hirten“ - verständlich.

Die Metapher, das Bild eines „guten Hirtens“ - damals wie heute ein tröstlicher Ausblick. „Der HERR ist mein Hirte...“ heißt es in Psalm 23.

Im Laufe der Zeit hat sich daraus eine Art „Schäferromantik“ geformt, in der Jesus als der „gute Hirte“ erscheint.

Aber was tut so ein „guter Hirte“; und wie kann er beklagenswerte Zustände seiner Herde ändern?

Folgende Begegnung kam mir in den Sinn: Auf einem Spaziergang kam ich mit einem Schäfer ins Gespräch. „Er habe eine Herde von ca. 70 Schafen und einen Hirtenhund. Einige seiner Schafe seien trächtig, und brächten in den kommenden Tagen 5 oder 6 Lämmer zur Welt. Trotz seines Alters mache ihm die Arbeit viel Freude. Auch wenn sie ihm von diversen EU-Bestimmungen zunehmend erschwert wird...“ Dann kam er auf seine Schafe zu sprechen: „Viele Leute halten Schafe für dumme Viecher... Das stimmt aber nicht. Manche von ihnen (er nannte sie „Alpha-Schafe“) sind besonders intelligent und schaffen es, aus den sichersten Verschlängen auszubüxen... Und wissen Sie, was ich mit Alpha-Schafen mache, wenn ich eines bemerke?“

Ich wusste es nicht, und als er es mir sagte, klappte mir die Kinnlade herunter: „Ich schlachte es umgehend.“ Er fügte hinzu: „Wissen Sie, wenn ich es nicht tue, dann versuchen andere Schafe es ihnen nachzumachen. Die sind aber nicht so clever; bleiben in den Zäunen hängen und brechen sich die Hufe. Dann habe ich statt einem, gleich zwei oder mehr Schafe, die ich schlachten muss...“

Seine Ausführungen waren in Punkto „Hirtenromantik“ ernüchternd.

Freilich wird sich der Prophet Micha genau einen solchen Hirten gewünscht haben. Einen, der „Alpha-Schafen“ und „Pseudo-Hirten“ zeigen sollte, wo's lang geht. Micha, der so über seine Landsleute dachte: „Der Beste unter ihnen ist wie ein Dornstrauch und der Redlichste schlimmer als eine Dornenhecke.“ (Micha 7,<sup>4</sup>). Allesamt schlechte Ratgeber und gefährliche Vorbilder.

Damit zum Lehrtext der Herrnhuter; sie wählten ihn aus dem Epheserbrief 4,<sup>11f</sup>:

„Christus selbst hat die einen als Apostel eingesetzt, die anderen als Propheten, andere als Verkündiger des Evangeliums und wieder andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen auszurüsten für die Ausübung ihres Dienstes. So wird der Leib Christi aufgebaut.“

Heutigen Tags tun wir gut daran, auch Paulus' Empfehlung: „Prüft alles, das Gute behaltet.“ (1.Thessalonicher 5,<sup>21</sup>) - die Jahreslosung für 2025 - ernst zu nehmen.

Prüfen – unsere eigenen Worte und Taten; wie die jener Männer und Frauen, die in Kirche und Staat prophetisch reden; Hirten- und Lehrerämter bekleiden. Die übermorgen zur Wahl stehen und von uns gewählt werden wollen.

Auf dass unsere Wahl auch den „Aufbau des Leibes Christi“ voranbringe, ihn sicht- und spürbarer werden lasse.

Amen.